

Werte Friedländer,

ich wende mich an Sie als gewählter Stadtvertreter unserer schönen Kleinstadt. Seit mehr als 2 Jahren versuche ich, die kommunalpolitischen Geschehnisse unserer Stadt zu beeinflussen.

Wenn auch einzelne Anträge abgelehnt wurden, konnten auch jüngst Initiativen umgesetzt werden, oder aber Sie erzeugten den nötigen Druck auf die Etablierten.

So waren u.a. die Bemühungen, das Polizeirevier in der alten Grundschule einzurichten, nicht zuletzt auch auf das Bestreben der NPD zurückzuführen. Hinsichtlich der Fertigstellung des

neuen Sportplatzes gelang es mir, den öffentlichen Zugang zur Sportstätte für die Kinder zu erleichtern.

Besonders brisant waren die Meldungen um den vermeintlichen Sexualstraftäter in unserer Stadt.

Nachdem ich als Stadtvertreter bereits 2010 den Bürgermeister aufgefordert hatte, den Kinderschutz zu verstärken, war es für mich eine persönliche Angelegenheit, den Schutz unserer Kinder wieder in den Focus der Kommunalarbeit zu drängen und somit wieder auf die Tagesordnung setzen zu lassen.

Diese und weitere Nachrichten haben wir für Sie in



den nachfolgenden Seiten zusammengestellt.

Da die Presse und die Medien unsere politische Arbeit weitestgehend totschweigen und mehr auf Desinformation aus sind, als auf objektive Berichterstattung, möchte ich Sie auf diesem Wege über meine Arbeit in der Stadtvertretersitzung „kurz & knapp“ informieren.

Ihr Matthias Grage

PANIK NACH GUTEM NPD-ERGEBNIS

Über 12% der Friedländer gaben der NPD ihre Stimme bei der Landtagswahl im September 2011.

Grund genug für die herrschenden Gutmenschen, dem angeblichen „Schreckgespenst“ NPD entschieden entgegen zu wirken.

Eiligst wurde daraufhin eine „Anne-Frank-Ausstellung“ an der hiesigen Neuen Friedländer Gesamtschule (NFG) angekarrt.

An die 3.755,00 € kostete die Ausstellung den Steuerzahlern, wie aus einer Antwort auf eine Anfrage der

NPD-Fraktion an die Landesregierung hervor ging. Geld, was in gemeinnützigen Projekten wie der Friedländer Tafel oder für präventive Maßnahmen zum Kinderschutz sicherlich besser investiert werden könnte, als im „Kampf gegen Rechts“.

AUFKLÄRUNGSARBEIT

GEGEN KINDESMISSBRAUCH

VERSTÄRKEN



Es muß endlich ein Kinderschutzkonzept erarbeitet werden! Das fordert die NPD per Antrag in der Friedländer Stadtvertretung, die sich am 28. März mit der sensiblen Thematik auseinanderzusetzen hatte. Anlaß ist ein Sexualstraftäter, der sich in der Stadt aufhalten soll.

Bürger unterstützen Mahnwache

Im Vorfeld der Sitzung veranstaltete der NPD-Kreisverband Mecklenburgische Seenplatte eine Mahnwache. Zahlreiche Bürger säumten die Wege rund um den Versammlungsort auf dem Friedländer Marktplatz. Auffallend viele Eltern, Kinder und Jugendliche hörten gespannt den Ausführungen der Redner zu.

Der Fraktionsvorsitzende der NPD-Kreistagsfraktion, Hannes Welchar, und der NPD-Kreistagsabgeordnete Norman Runge gingen da-

bei in ihren Redebeiträgen auf die steigende Anzahl von Sexualverbrechen in der Region Mecklenburg-Strelitz ein. Sie verurteilten die mangelnde Transparenz der Behörden und forderten den Präventionsrat der Stadt auf, sich endlich für die Belange der Bürger einzusetzen.

Weiter verwiesen sie auf die Initiativen der NPD-Landtagsfraktion und der Kommunalpolitiker, die sich seit Jahren besonders für den Kinderschutz einsetzen und ohne Wenn und Aber auch weiterhin die Todesstrafe für Kinderschänder einfordern.

Nationale Aktivisten verteilten am Rande der Mahnwache über 200 Flugblätter an interessierte Bürger und kamen des öfteren mit besorgten Eltern ins Gespräch, die ihre Ängste über die aktuellen Geschehnisse in der Stadt mitteilten.

Schmierentheater während der Stadtvertretersitzung

Ein besorgter Bürger brachte sprichwörtlich die Kugel ins Rollen. Während der

Einwohnerfragestunde erkundigte er sich über die aktuellen Vorkommnisse in der Stadt. Die Stadtpräsidentin Ruth Heckt (CDU) bremste ihn jedoch schnell aus und verwies auf die Hauptsatzung, die die Behandlung des Themas nicht zulässig mache.

In der Antragsbegründung führte der NPD-Stadtvertreter Matthias Grage die Ängste und Nöte der Bürger an, die ihn im Zuge der letzten Wochen erreichten. Von alledem wollte der Fraktionsvorsitzende der LINKEN und Präventionsratsvorsitzende Frank Nieswandt nichts wissen.

Schließlich habe er in seiner Funktion als Lehrer öfter mit Eltern zu tun. Ihm seien solche Ängste nicht bekannt, was bei den vielen Gästen im Saal Entsetzen auslöste.

Eine Beteiligte widerlegte die offenkundig zweifelhaften Behauptungen Nieswandts. Sie erklärte, daß der mutmaßliche Kinderschänder, der in einem anonymen Flugblatt thematisiert wurde, bereits vor der Veröffentlichung der

Flugschrift an Kindereinrichtungen negativ aufgefallen sei. Besorgte Eltern wandten sich daraufhin an die Pädagogen.

Der ach so kompetente Präventionsratsvorsitzende stand nach diesen Ausführungen sprichwörtlich mit heruntergelassener Hose da. Erst hatte er über die starke Zusammenarbeit

des Präventionsrats mit den Kindertageseinrichtungen schwadroniert, um dann von einer besorgten Frau die ganze Wahrheit vor Augen geführt zu bekommen.

Der nationale Volksvertreter Matthias Grage ermahnte die Stadtvertreter nochmals, sich dem Anliegen der NPD

nicht zu verschließen. Doch herrscht offensichtlich auch in der Friedländer Stadtvertretung der Blockparteien-Zwang vor.

Und so lehnten die anderen Stadtvertreter eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Problematik ab.

NPD - ERFOLGREICH FÜR UNSERE KINDER UND JUGENDLICHEN

Mit dieser Initiative setzt sich die NPD vor Ort für eine bessere Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen an dem teilweise neu gebauten Sportplatzgelände am Hagedorn ein.

Nach den Umbauten sind die Anlagen teilweise eingezäunt und nicht öffentlich zugänglich und nutzbar, vielen Bürgern stößt das böse auf. Einzig der dritte Platz neben der neuen Skaterbahn ist nicht umgebaut worden. Um den Nachwuchs für den ältesten Sportverein Deutschlands, den TSV 1814 Friedland, für die Zukunft zu sichern und eine erfolgreiche Nachwuchsarbeit zu gewährleisten, ist es wichtig, daß Kinder und Jugendliche der Stadt ihren sportlichen Aktivitäten freien Lauf lassen und den Sportplatz ungehindert nutzen können.



Die Nationalen um den Stadtvertreter Matthias Grage und dem Fraktionsvorsitzenden im Kreistag Mecklenburgische Seenplatte Hannes Welchar kamen dadurch mit einigen Bürgern ins Gespräch und nahmen sich des Problems an.

Auf der Stadtvertreterversammlung wurde der Versuch unternommen, den NPD-Antrag wegzureden und sich so zu einigen. Kosten für die Stadt werden nicht erwartet, deshalb sei eine Abstimmung nicht notwen-

dig, hieß es seitens der Stadtvertreter. Zumal keine neuen Tore angeschafft werden müssen, sondern bereits vorhandene Tore zum Einsatz kommen sollen.

Es wurde sich schließlich auf einen Kompromißvorschlag geeinigt: da der dritte Platz auch weiterhin für den laufenden Spielbetrieb genutzt werden soll, werden für die Kinder und Jugendlichen jeweils zusätzliche Fußballtore in der Nähe des neuen Kunstrasenplatzes aufgestellt.

STADT VERZICHTET AUF EINNAHMEN

**Volkshaus für
Parteien geschlossen**



Anstieg der Gewerbesteuer, Preiserhöhung im Schwimmbad oder Teilbeleuchtung durch Straßenlaternen an gewissen Uhrzeiten.

Wenn es darum geht, den Rotstift anzusetzen, ist man im Friedländer Rathaus schnell auf der Hut. Anders sieht es dagegen auf der Haben-Seite aus. Denn betrachtet man diese genauer, klafft eine große Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit.

Richtig ist, daß die Kommunen im Land durch die SPD-CDU Landesregierung gezwungen werden, immer weiterreichende Sparmaßnahmen vorzunehmen. Schon jetzt stehen eine Vielzahl von Städten und Dörfern am Rande der Zwangsverwaltung. In An-

betracht dieser Tatsache sollte man meinen, daß jeder Ort erfreut wäre über zusätzliche Einnahmen für die Stadtkasse - nicht aber Friedland.

Eine Anmietung des Volkshauses durch die NPD ließ die Alarmglocken der Gutmenschen höher schrillen.

Prompt wurde eine Beschlußvorlage auf dem Weg gebracht, die es Parteien und Wählergemeinschaften untersagt, das Friedländer Volkshaus für parteipolitische Zwecke zu nutzen.

Die stellv. Bürgermeisterin R. Maske zeigte sich daraufhin bestärkt im Kampf gegen Rechts und tönte seinerzeit, daß man nicht auf das Geld der NPD angewiesen sei.

Dumm nur, daß neben der NPD auch alle anderen Parteien und Wählergemeinschaften die Einrichtung nicht nutzen dürfen. Daß man auf das Geld angewiesen ist, zeigen nicht nur die hohen Betriebskosten, sondern sowohl die Renovierungsarbeiten als auch die geringe Auslastung des Saals.

Man könnte glatt meinen, daß es um die finanzielle Situation der Stadt und der Auslastung der kommunalen Einrichtungen gar nicht so schlecht bestellt sei. Doch im Hinblick auf klappte Kassen und weitere Einsparungen zeigt sich ein anderes Bild.

Info-Gutschein

- ☐ Ich interessiere mich für Ihre Arbeit und bitte um Übersendung von Informationsmaterial (3 Briefmarken zu je 0,55 € liegen bei).
- ☐ Ich möchte Mitglied der NPD werden.
- ☐ Ich möchte Flugblätter verteilen.
- ☐ Ich wünsche ein persönliches Gespräch.

Vorname

Name

Jahrgang

Straße, Nr.

PLZ, Ort

ePost

Telefon



**NPD Kreisverband
Mecklenburgische Seenplatte**



**Postfach 300 135,
17015 Neubrandenburg**



0152 - 27 761 818